

treu der Sachse an seinem Vaterlande und an seinem Fürsten hängt. Im Jahr 1791 befand sich der verstorbene König von Preußen in Pillnitz bei dem König von Sachsen. Vor seinem Zimmer stand als Wache ein großer, schöner Grenadier von der Sächsischen Leibgarde. Dem König gefiel dieser schöne Mann. Er betrachtete ihn mit vielem Vergnügen, und sagte endlich zu ihm: „Kannst du mir wohl ein Regiment solcher Leute verschaffen, wie du bist?“ Der Grenadier antwortete entschlossen: „Wenn's Sachsen wären, so würden sie Ihrer Majestät doch bald davon laufen, und in ihr Vaterland zurückkehren, wie's mein Vater und seines Gleichen gethan haben.“

Die Landesreligion in Sachsen ist die evangelische. Auch sind die sämtlichen Fürsten des Ernestinischen Hauses dieser Religion zugethan.

## §. 2.

### Die alten Sachsen.

Der Name des Landes und des Hauses Sachsen rührt von einem alten deutschen Volke, den Sachsen, her, die in der Geschichte als ein herrliches Volk glänzen, in welchem gar edle Tugenden sich entwickelt haben. Zwar sind wir, unsern Vorfahren, wie sie vor tausend und mehr Jahren waren, in Regierungsform, in äußerlichen Sitten und Gebräuchen nicht mehr ähnlich; aber die Grundzüge ihres National-Charakters, ihre offene Redlichkeit, ihre Treue und Standhaftigkeit, ihr Muth, ihre Tapferkeit, ihr lebhaftes Gefühl für Religion, so wie ihre edle Freiheitsliebe sind, bei allen innern und äußern Zerrüttungen, noch immer geblieben, und sie wohnen in der Brust edler Sachsen. Jeder edle Sachse ist daher stolz auf diesen Namen, dessen er sich nur durch genannte Tugenden und dadurch würdig machen kann, wenn er für das Wohl der Menschheit, für Vaterland, für Gott, für Religion und Tugend lebt und wirkt, und selbst dafür sein Leben zu lassen sich nicht scheut.

Die ersten Wohnsitze der alten Sachsen waren an der Ostsee, in Holstein, Schleswig und Jütland; sie er-